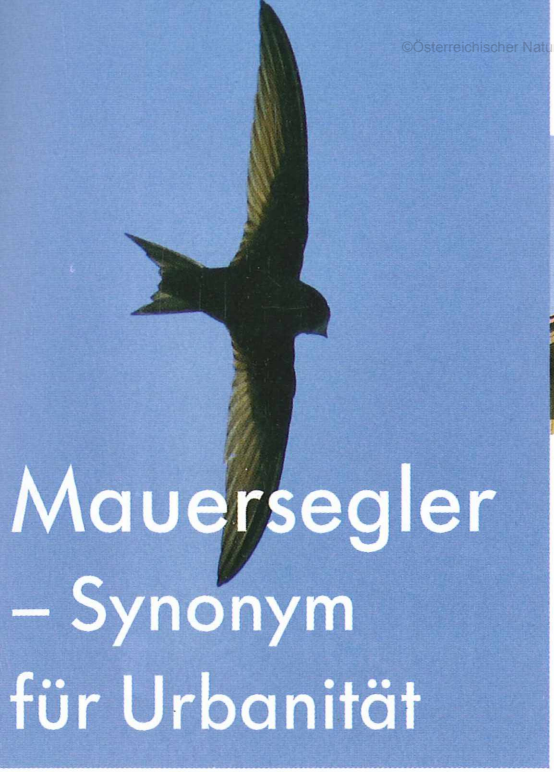
©Österreichischer Naturschutzbund; download unter www.biologiezentrum.at



Mauersegler – Synonym für Urbanität

Die hohen Häuser der Stadt haben es den Mauerseglern angetan: Sie brüten an Gebäudefronten in Nischen und Höhlen. Werden diese verschlossen oder verputzt, verlieren sie ihre Kinderstube.

Mauersegler (*Apus apus*) sehen ähnlich aus wie Schwalben, sind aber etwas größer und mit diesen nicht näher verwandt. Markantestes Zeichen sind der gegabelter Schwanz und die sichelförmigen, schmalen, lang gestreckten Flügel, die sie zu wahren Flugkünstlern machen.

Städtischer Nestbauer

Zirka 5.000 Paare brüten jährlich in Wien. Jedes Jahr im Mai kehrt dieser perfekte Flieger aus seinen Überwinterungsgebieten im Süden Afrikas in die Brutgebiete auf Wiener Stadtgebiet zurück. Am liebsten hält sich der Vogel auf hohen Altbauten und historischen Bauwerken mit vielen Simsen und Ecken auf. Seine Nester baut er unter Dachziegeln, in Mauerspalten oder auf Dachsparren. Neubauten mit glatter Fassade besiedelt der Mauersegler äußerst selten. Ein Mauerseglerpaar zieht zwei bis drei Vogelbabys auf. Im Sommer sind die schrillen Rufe im dicht bebauten Stadtgebiet fast überall zu hören.

Flugkünstler über den Dächern

Der Mauersegler ist ein besonders schneller und wendiger Vielflieger. Sogar das Nistmaterial wird im Sturzflug gesammelt. Auch seine Lieblingsspeisen, Insekten und Spinnen, erhascht er im Flug. Während der Brutzeit sind die Mauersegler täglich bis zu 800 km weit unterwegs. Kaum ein anderer Vogel schafft eine solche Spitzenleistung. Beim Rückflug im Herbst nach Afrika bleiben die Vögel wochenlang ohne einzige Zwischenlandung in der Luft. Geschlafen wird in den warmen Luftschichten weit über dem Boden.

Mauerseglerkästen auf einem modernen Stallgebäude, angebracht von der ÖNB-Regionalgruppe Mühlviertel West
© v.l. Wikipedia; Christian Deschka

Gefahren für Mauersegler

Gefahr droht vor allem durch Gerüste für die Sanierung von kompletten Häuserfronten. Sie versperren den Vögeln den Zugang zu ihren Nestern und die Jungvögel verhungern, während die Eltern verzweifelt vor dem Gerüst auf und ab flattern. Dieses Problem kennen auch die vielen Turmfalken in Wien. Pro Jahr werden bis zu 160 Turmfalken und Mauersegler von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadt Wien sowie vogelfreundlichen Bauunternehmen befreit. Nach der Sanierung gibt es meist keine Nistplätze mehr. Daher sollten bereits bei der Bauplanung Ersatzquartiere vorgesehen werden. Mauersegler sind auch sehr wetterempfindlich. Schlechtwetterperioden machen den Vögeln schwer zu schaffen, weil dann kaum Insekten zu finden sind. Um solche Hungerperioden zu überstehen, können vor allem die Jungen in einen so genannten „Hungerschlaf" fallen. Dabei senken sie für die Dauer von bis zu zwei Wochen nachts ihre Körpertemperatur soweit ab, dass diese nur mehr einen Grad Celsius über der Außentemperatur liegt. ❑

Hilfe für den Mauersegler

Falls Sie solche Fälle kennen, wenden Sie sich an die Wiener Umweltschutzabteilung (MA 22), E-Mail: post@ma22.wien.gv.at, oder direkt an die ausführenden Bauunternehmen. Viele Baufirmen sind bereit, Öffnungen für Mauersegler frei zu lassen. Außerdem können Bruthilfen für Mauersegler montiert werden. Diese sind im Zoofachhandel erhältlich. Weitere Hilfsmaßnahmen für Mausersegler bietet die Broschüre „Wohnservice für Wildtiere": online: www.wien.gv.at/umweltschutz/pdf/wohnservice.pdf oder gedruckt: +43/(0)1/4000-73420 (Tonband), kostenlos. Text und Infos: Wiener Umweltschutzabteilung (MA 22) T 0043/(0)1/4000-8022, post@ma22.wien.gv.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Natur und Land (vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz)

Jahr/Year: 2008

Band/Volume: 2008_5-6

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Mauersegler - Synomym für Urbanität 35